

MEGGENHOFEN

(Kurzporträt)

Als Fremdenverkehrsgemeinde und Erholungsdorf hat sich die bäuerlich geprägte Gemeinde im hügeligen Land östlich des Hausruckwaldes einen Namen gemacht.

Schon in der jüngeren Steinzeit war das Gebiet, wie der Fund von Steinbeilen im Gemeinde- bzw. Pfarrgebiet beweisen, besiedelt. Zur Zeit der Karolinger bzw. Agilolfinger dürften bereits bajuwarische Niederlassungen bestanden haben. Die erste urkundliche Erwähnung erfolgte 1120, als Eigil de meginhoven neben anderen in dieser Gegend Ansässigen in einer Urkunde des Klosters St. Nikola bei Passau genannt wird.

Der Name wird von Ma(n)ggo = Makko und -hofen abgeleitet, das heißt: Der Hof des Makko, der wahrscheinlich Gutsbesitzer und Kolonistenanführer war. Weitere Schreibweisen waren menginhouen, Megginhoven, Meggenhoven.

In frühester Zeit soll in Meggenhofen eine befestigte Anlage gestanden sein. Der Burgstall des alten Sitzes Meggenhofen, eher ein wehrhafter Holzbau, ist in der Bachniederung zwischen Kirche und Pfarrhofsberg zu suchen und war früher durch den Kadingerteich gekennzeichnet. Heute befindet sich hier der Kinderspielplatz. Bei seiner Anlage im Jahre 1970 stieß man auf den Rest von Pfählen, so dass die Berichte über ein einstiges Wasserschloss (um 1380) stimmen dürften. Auch beim Neubau des ISG - Wohnhauses auf dem Nachbargrundstück wurden Holzreste gefunden.

Die Pfarrkirche, die dem hl. Martin geweiht ist, mag eine Gründung der Herren von Meggenhofen zur Kreuzzeit sein und entstand um 1130. Der erst genannte Pfarrer, Sifrit, Pfarrer von Meckenhoven, wird 1302 erwähnt. Die Kirche ist ein spätgotischer Bau, aus dem jedoch im 19. Jahrhundert die Netzrippen entfernt wurden. Die ehemals gotischen Altäre ersetzte man durch barocke Altäre vom Hofschler Gregor Derschl aus Aistersheim, der auch der Altarbauer des Innbachtals genannt wird. In mehreren Renovierungsaktionen, zuletzt im Jahr 2005, entstand das Bild der Kirche, wie sie sich heute präsentiert.

In der Ortschaft Linet, an der Gemeindegrenze zu Offenhausen aber noch auf Meggenhofner Gemeindegebiet liegt die dem hl. Vitus geweihte Filialkirche Veitsberg. Auch in der Ortschaft Wilhelmsberg stand in früherer Zeit eine der hl. Barbara geweihte Filialkirche, diese wurde 1672 abgetragen. Aus dem Abbruch entstand die Filialkirche Veitsberg (Wallfahrt zum hl. Vitus) in der heutigen Form.

Sowohl die Bauernkriege (1620 soll Meggenhofen von General Tillys Truppen in Brand gesteckt worden sein), wie auch die Zeit der Franzosenkriege hinterließen in Meggenhofen Spuren. Zwischen 1809 und 1816 gehörte der größere Teil Meggenhofens zu Bayern. Das Pfarrarchiv ging bei einem Brand im Jahre 1622 zugrunde. Ältere schriftliche Quellen sind im Ort daher nicht vorhanden.

Über Beschluss der öö. Landesregierung vom 25. Oktober 1977 wurde der Gemeinde Meggenhofen das Recht zur Führung eines Gemeindegewappens verliehen. Das Wappen wird nach heraldischen Regeln wie folgt beschrieben: „Über grünem Schildfuß, darin ein silberner sechsstrahliger Stern, in Silber eine schwarze Elster mit goldenem Schnabel und goldenen Füßen“. Die Gemeindefarben sind weiß - grün. Als Grundlage für das Gemeindegewappen wurde das Siegelbild des Pschenko Ketringer, dessen Geschlecht den ehemaligen Sitz in Meggenhofen am Innbach innehatte, herangezogen. Das Original dieses Siegels befindet sich auf einer Urkunde im Stadtarchiv Enns. Die Ketringer waren im Hochmittelalter ein bedeutendes Geschlecht in Oberösterreich, sind aber auch in Niederösterreich ansässig gewesen.

Die Gemeinde, deren landschaftlicher Charakter von den beiden Innbächen bestimmt wird und nur 14 Prozent Waldfläche aufweist, wird geologisch von Vöcklaschlier im östlichen und nordöstlichen Teil durchzogen, in der Mitte von den Atzbacher Sanden und im Westen vom Otnanger Schlier aufgebaut. Der Ort liegt auf einer Seehöhe von 390 m (Pfarrkirche), die höchste Erhebung ist mit 513 m das Schwalbleck an der Gemeindegrenze zu Aistersheim und St. Georgen. Ältere Gemeindebürger erinnern sich noch, dass dort ein kleiner Aussichtspunkt gestanden hat. Innbach und Wilder Innbach vereinen sich in Zwisl zum Innbach, der in Wallern auch noch die Trattnach aufnimmt und als rechter Nebenfluß der Donau bei Eferding in diese mündet.

Das Gemeindegebiet gliedert sich in 37 kleine und größere Ortschaften, die alle von der Landwirtschaft geprägt sind. Der Häuserbestand blieb von der Zeit Maria Theresia's, als die Hausnummerierung eingeführt wurde, bis zum zweiten Weltkrieg beinahe unverändert. Im landwirtschaftlichen Bereich hat sich die früher vorherrschende Rinderhaltung auf Schweinezucht und -mästung verändert - soweit überhaupt noch eine Tierhaltung betrieben wird. In neuerer Zeit gibt es auch Geflügelhaltung und Obstbau in nennenswertem Ausmaß. Die biologische Bewirtschaftung ist noch wenig vertreten. Bis auf ganz wenige Vollerwerbsbetriebe (ca. 40 Betriebe) gehen alle Landwirte auch einem Nebenerwerb

nach. Auch bei Vollerwerbsbetrieben geht zumeist ein Ehepartner einem außerlandwirtschaftlichem Erwerb nach. Die Pendlerströme gehen nach Grieskirchen (ca. 10 km, Wels ca. 20 km und vereinzelt auch bis Linz (ca. 55 km).

Der Fremdenverkehr hat Meggenhofen, um den es in letzter Zeit wieder ruhiger wurde, einen großen Aufschwung gebracht. Dies geht auf die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zurück, als der Gastwirt Johann Payrhuber zusammen mit dem Caritasdirektor Josef Ernesti aus Bochum eine Erholungsaktion für Kinder aus dem Ruhrgebiet in Meggenhofen einrichtete. Aus dieser Aktion entstand dann, zusammen mit Müttererholungsaktionen, der Aufbau des Fremdenverkehrs, vor allem durch Frau Margarete Payrhuber, der Inhaberin der „unteren Taverne“ wie der Gasthof in alten Bezeichnungen hieß. Urlaub am Bauernhof war ein Begriff und auch viele Privatvermieter verdienten sich ein Zubrot.

Margarete Payrhuber ergriff gemeinsam mit rührigen Kräften der Gemeinde, besonders dem damaligen Bürgermeister ÖR. Georg Hiegelsberger, die Initiative zur Gründung des "Theaters am Bauernhof", das am 26. Juli 1969 mit Calderons „Dame Kobold“ startete und gleich einen riesigen Erfolg hatte. Ort für diese originelle kulturelle Einrichtung ist der alte Kircheckerhof (1392 erstmals genannt) in Schlatt, der nach einer Idee von Wolfgang Werthenbach (Spielleiter) aus Münster in Westfalen und Wolfgang Cäsar (Bühnenbildner) aus Wien von Idealisten zu einem Theater ausgestaltet wurde. Zwei überdachte Seiten des Hofes dienen als Zuschauerräume mit rund vierhundert bequemen Klappsesseln, in der rustikalen Stube ist die Garderobe, und die Eintrittskarten werden aus einem kleinen Bauernhofenster heraus verkauft. Die Spielzeit dauert jeweils von Mitte Juni bis Ende Juli. Das ursprünglich vom Tourismusverband Meggenhofen getragene Theater wird seit 2004 von einer Kulturinitiative unter der Leitung von Mag. Heinz Söllinger geführt. Im vierzigsten Jahr seines Bestandes wurde der Name auf „Theater Meggenhofen“ geändert. Der Spielplan spiegelt den weiten Bereich der darstellenden Kunst.

1951/52, sowie 1989 wurde die Volksschule erweitert, 1962 das derzeitige Amtsgebäude eröffnet, 1967 die Ortswasserleitung in Betrieb genommen, 1973 das Schmiedhaus abgetragen - wodurch sich ein zentraler Ortsplatz formte -, und 1975 eröffnete man einen Kindergarten. Seit 1983 gibt es im Ort eine geordnete Abwasserbeseitigung. 1996 wurde ein neues Feuerwehrhaus und der Gemeindebauhof in Betrieb genommen. Seit 2002 wird ein Teil des Ortes mit Nahwärme aus einem Bioheizwerk (Holzhackgut) zentral versorgt. Derzeit geht das Projekt Kadingerhof, ein wegweisendes gemeinsames Vorhaben von Pfarre und Gemeinde, der Fertigstellung zu. Es wird Pfarr- und Gemeindezentrum mit Räumlichkeiten für die Pfarre, die Jugend, einer öffentlichen Bücherei, ein Musikprobenlokal, einem Veranstaltungssaal und einem neuen Gemeindeamt werden. Die bauliche Infrastruktur (Wasser, Kanal, Straßen) ist sehr gut.

Seit 1889 gibt es eine Raiffeisenbank, seit 1872 die Feuerwehr Meggenhofen, 1892 kam ein Löschzug in der Ortschaft Roitham hinzu, und 1906 wurde die Feuerwehr Wilhelmsberg gegründet. 1883 wurde der Verein der Geselligkeit der Musikfreunde in Meggenhofen als Vorläufer des heutigen Musikvereines Meggenhofen gegründet, der mit seiner Trachtenkapelle überaus beliebt ist. Der Musikverein geht auf die Initiative eines aus dem Böhmerwald zugezogenen, musikalischen Knechtes beim Kornhuber und den Dorfschuster in Roitham zurück. Die Blasmusik spielte am 27. September 1866 erstmals bei einer Bauernhochzeit in Vornbuch auf. Die seit 1971 bestehende Turn- und Sport - Union betreibt einen Sportplatz, einen Tennisplatz und eine Stockhalle. Detail am Rande: Den Sportplatz baute die Gemeinde schon vor der Vereinsgründung. Unweit des Sportplatzes gibt es auch einen Modellflugplatz auf dem nationale und internationale Bewerbe ausgetragen werden. Rund dreißig Vereine und Organisationen kümmern sich um das gesellschaftliche Leben im Ort. Seit rund zwanzig Jahren sind auch die von Maserati-Pfarrer DDr. Manfred Brandl initiierten Oldtimertreffen ein bekanntes Zugferd.

In Meggenhofen lebte der Lehrer und Dichter Eduard Hofbaur. Sein Hauptwerk besteht aus Mundartgedichten, aber auch in Schriftsprache war er tätig. An sein Wirken erinnert eine Gedenktafel an der Volksschule Meggenhofen. Bedeutende Priester aus Meggenhofen waren der Arbeiterseelsorger Franz Stelzhammer, zuletzt Pfarrer in Gaspoltshofen und die beiden Jesuiten Johann/Janos Thalhammer und Dr. Friedrich Weingartner. Ersterer wirkte im südwestlichen Ungarn (Pecs, Fünfkirchen) und gilt als anerkannter Fliegenforscher. Letzterer lebt in Taiwan und machte sich um die Erforschung der Eingeborenen Sprachen verdient. Als kulturelles Gut gelten das Pfarrarchiv und das Gemeindearchiv, die unter den Schutz der Haager Konvention gestellt sind.

Einen großen Einschnitt brachte die Innkreis-Autobahn, die Meggenhofen seit 1987 in zwei Teile schneidet. Einerseits wird über den Lärm geklagt, andererseits bringt sie die Pendler rasch zu ihren auswärtigen Arbeitsplätzen und bringt für die Gastronomie eine zusätzliche Belebung. In letzter Zeit ist es auch gelungen, im Bereich Trappenhof Betriebsbaugründe anzubieten, wo bereits einige Betriebe im Entstehen sind.

Allgemeines:

Einwohnerzahl (aktuell)
Anzahl der Haushalte	446
Katastralgemeinde(n).....	Meggenhofen, Pfarrhofsberg, Wilhelmsberg

Postleitzahl (Hauptort) 4714
Autokennzeichen GR
Gerichtsbezirk Grieskirchen
NUTS-Region (Nomenclature des unités territoriales statistiques) Innviertel(311)
Autobahnanschluß A 8 (Innkreisautobahn) Exit 31

Topografische Basisdaten der Gemeinde:

Seehöhe des Gemeindehauptortes (Pfarrkirche) 390m
Geographische Koordinaten 48° 10' 53" Breite
..... 13° 47' 47" Länge
Nord - Süd Ausdehnung 6,3 km
Ost - West Ausdehnung 5,2 km

Flächenverteilung (nach Benützung in km²):

Gesamtfläche 18,01 km²
Wald 2,5 km² (13,7 %)
Landwirtschaftliche Nutzung 13,8 km² (75,8 %)
Sonstige Flächen (Bauflächen, Gewässer, Gärten) 1,8 km²(10,4 %)

Die Gemeinde ist Mitglied in der Inn-Salzach-EU-Regio und der **Leaderregion Landl.**

Homepage der Gemeinde: www.meggenhofen.at

Heute präsentiert sich Meggenhofen als kleiner, feiner Ort, in dem man sich als Bewohner oder Gast immer wohlfühlt.

Meggenhofen, im März 2009, Alfred Voithofer